

den 24-zölligen Messstab,
den Winkel,
und den Hammer,

zur Einteilung
zur Ausrichtung
für das selbstbestimmte Handeln.

Unser heutiges Ritual befasst sich mit meinem Tod, dem Ende. Das Ende das sich unserer Vorstellungskraft entzieht. Aber es zeigt auch Hoffnung. In der Fortführung der Allegorischen Hiramslgende wurdest Du nach der Verwandlung durch den Meister der Loge mit den fünf Punkten der Meisterschaft erhoben.

Fuß gegen Fuß, Knie gegen Knie, Hand in Hand, Brust an Brust, die linke Hand um die Schulter des Erhobenen

Der erschlagene Meister ist wieder aufgerichtet. Die Schrecken des Todes sind überwunden. Das Licht erleuchtet wieder den Tempel. Der neue Meister reiht sich nach Einweihung in die Zeichen dieses Grades ein in die Kolonne.

Willkommen im Meistergrad!

Willkommen auch zu den neuen Pflichten!

Willkommen in der neuen Verantwortung – für Dich selbst.

Lieber Bruder NN

Liebe Brüder.

Was nehmen wir mit hinaus aus dem Logentempel nach einer ergreifenden Logenarbeit wie dieser?

Hat die Theatralik dieses Rituals Erschrecken und uralte Ängste geschürt?

Haben wir mehr Einsicht in die Endlichkeit unseres persönlichen Seins gelernt?

Werde ich mir die gestellten Fragen auch am nächsten Donnerstag noch oder wieder stellen und danach leben?

Haben wir ein Ziel erreicht?

Lässt diese Etappe uns den Tag, die Stunde bewusster erleben?

Bei der Aufnahme wurde uns der Spitzhammer in die Hand gegeben und wir wurden aufgefordert, die drei Schläge auf den Rauhen Stein zu tun.

Es wurde gemeldet:

„Der neue Bruder hat mit der Arbeit begonnen“

Die Arbeit ist noch nicht beendet!



Johannis Loge
Zum Goldenen Apfel
im Orient Eutin

Die Meistererhebung

Kiel, den 21. März 2011
Br. Dieter Orzelak

Ehrwürdiger neu erhobener Bruder,
Sehr ehrwürdiger Distriktaltmeister,
ehrwürdiger Meister,
geliebte Brüder.

Lieber Bruder NN

Dramatisch, war Deine Aufnahme. Die Menge der neuen Erfahrungen und Erlebnisse war nicht in einer Logenarbeit zu bewältigen und verarbeiten. Dein Pate nahm Dich bei der Hand und Du durftest das gleiche Ritual erneut aus der Kolonne erleben. Die weiteren Logenarbeiten vertiefen weiterhin und fortwährend Dein Wissen.

Schau in Dich! Wurde Dir zugerufen.

Die Beförderung in den 2. Grad war weitaus weniger spektakulär. Sehenden Auges wurdest Du in die Loge geführt. Die abverlangten Eide übersichtlich, es gab sogar eine Labung. Ein nahezu fröhliches Ritual! So mitten im Leben!

Schau um Dich! Wurde Dir zugerufen.

Und jetzt das!

Deine geliebten Brüder haben Dich einen rituellen Tod sterben lassen.

„Einsam der Stunde des Todes getrost entgegensehen, das ist die Kunst des Meisters“ Sprach der wortführende Meister.

Seine Frage:

Bist Du bereit, Dich einer schweren Prüfung zu unterwerfen? Hast Du mit „JA“ beantwortet.

Dieses Mal wurdest Du gefragt, und Du hättest auch ablehnen können. Du hast zugestimmt, wohl wissend, dass in unbekannter Zukunft diese Frage erneut auf Dich zukommt.

Nein – DANN ist es ist keine Frage. Dann ist es Gewissheit. Auch heute schon.

DENK AN DEN TOD

Wurde Dir auf der Reise drei Mal zugerufen.

Ja, jetzt denken wir an den Tod. Wir sind ergriffen. Unsere letzte Ruhestätte steht sichtbar vor uns.

Der, dessen Schädel Du auf der ersten Reise trugst, war ein Mensch wie Du. Hautnah, von Deinen Händen getragen, hat er Dich auf dieser Reise begleitet. Stellvertretend für alle, die vor uns diesen Weg gegangen sind. Sichtbar waren auf der Reise nur der Meister der Loge und die beiden Aufseher.

Sie bilden das Ostweisende Dreieck in der Loge. Der Blick verengt sich auf das Wesentliche, die Transzendenz. Nach der Reise wurde Dir unmissverständlich und plötzlich Deine letzte Ruhestätte gezeigt. Die Gongschläge zeigten an, dass die Zeit abgelaufen ist.

Die nächste Reise führte Dich mit den drei Meisterschritten direkt nach Osten. Hierbei überstiegest Du den Sarg drei Mal. Versetzt in ein anderes Zeitempfinden wurde die Hiramslgende fortgesetzt und in wichtigen Teilen nachgespielt.

Sie verlief für Dich dramatisch!

Mit dem Maßstock traf Dich der erste Schlag!

Der Messstab war doch bisher das Werkzeug, um die Zeit mit Weisheit einzuteilen! Jetzt wendet er sich gegen Dich!

Das Winkelmaß ist das Werkzeug für den zweiten Schlag!

Bisher war es das Werkzeug um unsere Taten daran zu messen, kontrollieren und auszurichten!
War es nicht immer das Zeichen der Begegnung - auf gleicher Ebene, mit dem Senkblei in der Hand? Ist diese Zielsetzung jetzt zerstört?

Der letzte und entscheidende Schlag traf Dich mit dem Hammer.

Zeichen der Ordnung und der aktiven Arbeit, dem Werkzeug des Meisters.

An dieser Stelle, lieber junger Meister, haben wir Freimaurermeister alle den rituellen Tod erlebt. Jeder hatte dabei ein anderes Empfinden, jeder musste diese Situation für sich selbst einordnen. Jeder hat daraus andere Erfahrungen und unter Umständen Lehren gezogen.

In diesem Ritual geht es eindeutig um den Tod!

Nicht den dramaturgischen im Fernsehen, nicht den ergreifenden im Freundeskreis und nicht um den besonders schmerzlichen in der Familie. Nein, viel näher!

Es geht um **MEINEN** Tod!

Die Vernunft sagt uns wohl, dass wir endlich sind und nicht ewig auf Erden sein können.

Doch wir verdrängen diese Ängste. Durch unser vereintes Wissen und verschiedenste Techniken sind wir in der Lage, Einfluss zu nehmen auf die Qualität und die Länge unseres Lebens. Viele von uns können Lebenszeiten erreichen, die in der Geschichte der Menschheit nur wenigen beschieden war. Das alles ist Hinauszögern!

Unausweichlich für jeden kommt irgendwo in der Zukunft der Moment, wo wir nicht mehr gefragt werden, ob wir uns dieser Prüfung unterziehen wollen.

Unausweichlich steht das Schicksal dann vor mir.

Jetzt!

Dann werde ich mich fragen: Was habe ich gemacht mit meiner Zeit zwischen Anfang und Ende?

Werde ich dann zufrieden sein können mit meinen Taten? Bin ich meinen eigenen Ansprüchen gerecht geworden? Habe ich genug eigenen Antrieb gehabt um Dinge die ich wollte in Gang zu bringen, oder habe ich mich gehen lassen. Habe ich die Augen verschlossen vor Not und Elend?

Habe ich falschen Zielen nachgeeifert und muss nun erkennen, dass mein Streben nach Gut und Geld mir eigentlich die beschiedene Zeit gestohlen hat.

Aber auch:

Habe ich erlebt, was ich erleben wollte?

Habe ich gewünschte Ziele erreicht, und wie viel Pläne muss ich ungeschaffen lassen.

Auch: Hinterlasse ich Spuren?

Wie es mit uns weitergeht, wissen wir nicht. Zuversicht ist gefragt und Vertrauen! Wir wissen mit einmal ob es überhaupt weitergeht. Jedenfalls nicht mit Sicherheit. Bestimmt ist, dass mein Wertebewusstsein in eine andere Dimension übergeht: Vom irdischen zum transzendenten.

Wenn ich mir die genannten Fragen erst im Angesicht des Todes stelle, habe ich keine Möglichkeiten mehr, ein gerechteres Leben zu führen oder Berichtigungen vorzunehmen.

Je früher im Leben ich mir diese Fragen stelle, umso eher habe ich die Möglichkeit, meine Handlungen, Einstellungen und Meinungen zu überprüfen und möglicherweise rechtzeitig zu ändern.

Die Werkzeuge hierzu haben wir noch in der Hand: